

Tina Müller / Corinne Maier

Klatschen

RO 425

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den Rowohlt Theater Verlag,
Hamburger Straße 17, 21465 Reinbek.

*Für elf Spieler/innen.
In einem Gymnasium kurz vor dem Abitur.*

Szene 1

- 1 Die packt das.
- 2 Na packen schon.
- 1 Natürlich packt sie's.
- 2 Aber nicht ohne Nachhilfe.
- 1 Wie Nachhilfe?
- 2 Nachhilfe halt. Lernhilfe.
Sonst würd sie das alles ja gar nicht packen.
- 1 Die packt das doch.
Die schreibt das zweitbeste Abi.
- 2 Aber alles nur wegen der Nachhilfe. Sie geht wahrscheinlich schon seit Jahren dahin. Und wir denken immer, sie packt alles von ganz alleine.
- 1 Ihre Eltern packen es doch nicht mal, ihrem Kind anständige Klamotten zu kaufen. Wie wollen sie es dann in diesen Privatkurs schicken?
- 2 Deswegen investiert man ja in die Tochter. Damit die Alten endlich ihre Koffer packen und in die Heimat reisen können.
- 1 Ich hab's ja auch gepackt, zwei Klassen zu überspringen. Und da hat mir niemand geholfen.
- 2 Du vielleicht. Aber so wie du war sie ja noch nie.
- 1 Sie hat immer viel gelernt.
- 2 Sie ist kein Genie. Überhaupt nicht.
- 1 Merkwürdig. Irgendwie habe ich mir schon gedacht, dass da etwas nicht stimmt. Die hat manchmal Sachen gepackt, die nicht mal ich wirklich gepackt habe. Da hab ich mich dann schon manchmal gefragt, wie die das macht. Weil besonders intelligent fand ich sie eigentlich noch nie.

- 2 Wenn man sie einfach mal so was fragt, so völlig aus dem Nichts heraus, dann packt sie meistens irgendwelche Ausreden aus.
- 1 Eigentlich habe ich mit ihr noch nie ein wirklich interessantes Gespräch geführt. Und wenn sie was sagt, dann sind es meistens nur Phrasen. Irgendwelches abgucktes Zeug.
- 2 Die muss jetzt ihr Leben lang irgendwo abgucken.
- 1 Es wird sich ja dann zeigen, wie es so jemand später noch packt.
- 2 Und ob es so jemand später überhaupt noch irgendwie packt.
- 1 Das tut mir ja fast schon leid.

Szene 2

- 4 Ich hab die Schöne gefragt.
- 5 Welche Schöne?
- 4 Und sie hat ja gesagt.
Ich hätte es ja wirklich nicht gedacht.
Aber sie hat ja gesagt.
- 5 Ja schön.
- 4 Schon schön.
- 5 Sicher.
- 4 Nein wirklich. Ich wünsch mir manchmal, ich könnte die Zeit jetzt einfach anhalten und es für immer nur schön haben. Es ist grad alles so schön.
- 5 Ich komm jedenfalls nicht.
- 4 Natürlich kommst du.
- 5 Wir haben schon immer gesagt, dass wir da beide nicht hinkommen.
- 4 Das haben wir vielleicht mal gesagt. Aber doch nur, weil man das so sagt und später findet man's doch dann eigentlich doch ziemlich schön.
- 5 Ich nicht.
- 4 Wir haben doch eine ganze Schulzeit lang nur darauf gewartet, bis wir mal dahin kommen können. Und jetzt können wir dahin und du kommst nicht?

- 5 Wir haben immer schon gesagt, dass wir es schlimm finden. Und wir waren uns immer einig.
- 4 Aber ein bisschen schön fanden wir es auch.
- 5 In erster Linie fanden wir es aber schlimm. Und wir haben immer gesagt, dass wir da nicht hingehen. Wir haben gesagt, dass wir da gemeinsam nicht hingehen. Und uns gemeinsam einen schönen Abend machen.
- 4 Gut und jetzt habe ich halt die Schöne gefragt und das ist doch eigentlich auch schön.
- 5 Was soll daran schön sein?
- 4 Für mich ist es schön. Und wenn es für mich schön ist, ist es doch irgendwie auch für dich schön, sonst wär's ja ganz schön schlimm.
- 5 Ich finde halt deine Schöne einfach nicht besonders schön.
- 4 Du hast immer gesagt, dass sie ganz schön schön ist.
- 5 Aber nicht für dich.
- 4 Außerdem ist sie ja noch gar nicht meine.
- 5 Für dich ist sie nicht schön. Nicht schön genug. Es gibt auf dieser Welt noch viele schöne Frauen und diese vielen schönen Frauen sind alle noch viel schöner als deine Schöne. Das kannst du dir gar nicht vorstellen, wie schön die dann alle sind.
- 4 Und wenn ich gar keine Schönere will?
- 5 Das sagst du nur, weil du keine Schönere kennst.
- 4 Ich werde niemals eine Schönere schöner finden als die Schöne.
- 5 Wir haben doch gesagt, dass wir zusammen in eine schöne Stadt ziehen und das ganz schön cool wird. Und dass wir die schönsten Frauen aufreißen, die es auf dieser Welt gibt und eine ganz schön schlimme schöne Zeit haben werden.
- 4 Ja schön. Aber erstmal ist ja dieser Ball. Und das ist halt auch irgendwie schön.
- 5 Zweihundert schlimme Abiturientinnen machen sich ganz schlimm schön und das soll dann schön sein.
- 4 Einmal im Leben.

5 Ich weiß nicht, ich hab andere Pläne.

Szene 3

3 kommt dazu.

1 Wir haben gerade über dich geredet.

2 Also nicht direkt über dich. Sondern einfach darüber, wer's wohl alles so packt.

1 Wir haben darüber geredet, wie du das alles so anpackst.

2 Aber über ein paar andere Leute haben wir auch geredet.

1 Wenn du selbst nicht mit mir darüber redest, muss ich eben mit anderen reden.

2 Hauptsächlich haben ja wir über den Typ von gestern geredet. Der packt es ja wahrscheinlich überhaupt nicht. Der hat mich letztens ernsthaft gefragt, wie man sich an einer Uni anmeldet. Der packt das nicht. Ich frage mich schon, wie es einer wie der überhaupt gepackt hat, zum Abi zugelassen zu werden. Und dann haben sie ja noch die Kunstlehrerin hinter die Schulzimmertür geklatscht. Jetzt kann der einpacken. Oder Dingsda, die eine, die so stinkt, die will ja an der TU in München studieren. Und wisst ihr, warum die das nicht packt? Die packt das nicht, weil sie so stinkt. Aber sie stinkt ja für den Weltfrieden. Vielleicht denkt sie, dass durch ihren Gestank alle Soldaten dieser Welt auf der Stelle ihre Gewehre fallen lassen, weil sie sich die Nase zuhalten müssen. Ich habe mich wirklich oft gefragt, warum die eigentlich so dermaßen stinkt und jetzt habe ich es endlich herausgefunden. Es ist wegen den Dreads. Sie darf ihre Haare nicht waschen. Aber jetzt mal im Ernst. Vier Jahre ohne Haare waschen. Das juckt doch tierisch. Und wusstet ihr, dass unser Mathefreak nach Zürich geht? Dann sitzt er dann da in Zürich und studiert Maschinenbauirgendwas. Und gut, Zürich ist auf Platz eins im deutschsprachigen Raum. Aber jeder sagt dir, du musst in die Staaten, wenn du's wirklich packen willst. Und deutschsprachiger Raum ist nun mal einfach nicht Amerika.

3 Ich geh wahrscheinlich nach Amerika.

2 Ach so?

3 Wenn ich's packe.

2 Ja schön.

3 An die Harvard wahrscheinlich.

- 1 Wie an die Harvard?
- 2 Ja gut, aber an die Harvard, das packst du wahrscheinlich eher nicht. Die Harvard ist wahrscheinlich die beste Universität der Welt. Ist ja schön und gut, aber wahrscheinlich packst du das ja dann gar nicht.
- 3 Mal schauen.
- 1 Aber wie an die Harvard?
- 2 In den amerikanischen Filmen gehen doch immer alle an die Harvard. Aber in Realität packt's da wahrscheinlich niemand.
- 3 Manche schon.
- 2 Ja schon, aber gut.
- 1 Wie aber ich pack's irgendwie nicht ganz. Wie an die Harvard? Und was machst du denn da?
- 3 Studieren.
- 2 Wenn du's packst.
- 3 Ich probier's jetzt einfach mal.
- 2 Ja schon, aber man muss es ja nicht gleich an der Harvard probieren.
- 3 Jetzt muss ich nur noch mein Abi packen.

Szene 4

- 6 Ich fand's krass.
- 7 Wie meinst du krass? Krass krass oder nur krass oder eigentlich gar nicht krass und du sagst nur krass, weil du krass ein krasses Wort findest?
- 6 Ich meinte krass.
- 7 Aber krass, seit wann findest du so was krass?
- 8 Was war denn so krass?
- 7 Nichts war krass. Oder zumindest nicht krass genug, um es wirklich krass zu finden. Und schon gar nicht wir.
- 8 Wenn das wirklich krass gewesen wäre, hättet ihr das schon gemerkt.

- 7 Krass ist doch eigentlich nur, was so krass ist, dass du nicht mehr darüber reden kannst. Wenn du mich extra noch fragen musst, ob etwas krass ist, dann kann es nicht wirklich krass gewesen sein. Wenn etwas wirklich krass ist, gibt's keine Worte mehr.
- 6 Ich hab dich doch gar nicht gefragt.
- 7 Aber du sprichst andauernd davon. Andauernd.
- 6 Es beschäftigt mich halt.
- 7 Aber warum? Warum beschäftigt dich so etwas unglaublich Unkrasses?
- 8 Weil's anscheinend doch irgendwie krass war.
- 6 Denk doch mal nach.
- 7 Ich kann da so lange nachdenken, wie ich will. Ich find's einfach nicht krass. Ich find's eher das Gegenteil von krass. Ich find's eher krass, dass du das so krass findest. Normalerweise haben wir doch ein ähnliches Krassheitsempfinden.
- 8 War's jetzt krass oder nicht?
- 7 Höchstens krass lustig vielleicht.

Szene 5

- 9 Er hasst uns.
- 10 Richtig hassen nicht.
- 9 Der hasst uns richtig.
- 10 Der will doch nur gemocht werden. Dem ist es richtig wichtig, dass er merkt, dass man ihn mag. Und wahrscheinlich haben wir ihm das in letzter Zeit einfach nicht mehr so richtig gezeigt.
- 9 Aber wir mögen ihn ja auch nicht richtig.
- 10 Ich mag ihn schon.
- 9 Das finde ich nicht richtig.
- 10 Ich darf doch mögen, wen ich will.
- 9 Aber er ist ein richtiges Arschloch.

- 10 Das glaube ich eben eigentlich nicht.
- 9 Seit uns dieser Mann richtiges Deutsch beibringen soll, versucht er uns diese Sprache so richtig auszutreiben. Weißt du, was der nämlich denkt? Der denkt, warum soll ich diesen Ausländerkindern eigentlich diese richtige deutsche Sprache beibringen? Sollen sie doch Nilosaharanisch lernen oder Altarabisch oder von mir aus die Marsmännchensprache. Aber doch nicht Deutsch. Weil wenn die jetzt richtig gut deutsch können und die ganze deutsche Literatur kennen und sie vielleicht sogar noch irgendwie richtig mögen, bestehen die womöglich sogar noch ihr Abitur und wollen womöglich hier an richtig guten Unis studieren und in richtig guten und richtig gut bezahlten Jobs arbeiten. Und so war das alles eigentlich gar nicht richtig gedacht. Und genau deswegen lesen wir jetzt die ganze Zeit ununterbrochen diese todlangweiligen, frühmittelalterlichen Gedichte. Seit drei Jahren lesen wir in diesem Superdeutschunterricht fast ausschließlich und in voller Ausführlichkeit diese Gedichte oder denken vielleicht zur Abwechslung mal noch darüber nach, wie der Dativ dem Genitiv sein Arschficker ist. Und das alles nur, damit wir diese richtige deutsche Sprache so richtig verlernen.
- 10 Aber wir können doch Deutsch.
- 9 Nicht richtig. Der hat gemerkt, dass es sich ja gar nicht richtig lohnt, uns die deutsche Sprache richtig beizubringen, weil wir als Reinigungskräfte und Imbissverkäufer untereinander ja dann doch wieder irgendwelche unterentwickelten Fremdsprachen sprechen. Und auf dem Arbeitsamt haben sie ja zum Glück sowieso richtige Übersetzer.
- 10 Der denkt eben, wir mögen Deutsch nicht richtig. Und deswegen ist der manchmal auch richtig geknickt.
- 9 Wir mögen sein Deutsch nicht, das ist schon richtig.
- 10 Der hat sich das halt auch anders vorgestellt mit dem Unterrichten. Der dachte wirklich, Deutschunterricht hätte was mit Begeisterung zu tun. Oder wenigstens mit richtigem Interesse. Und jetzt steht er da vor seiner Abiturklasse und keiner hat bis heute den Michael Kohlhaas richtig gelesen.
- 9 Du findest es also richtig, dass wir wegen diesem Deutschländer einen richtig schlechten Abischnitt schreiben.
- 10 Wenn du dir richtig Mühe gibst, wird dein Abi wahrscheinlich gar nicht so schlecht.
- 9 Für so jemanden gebe ich mir keine Mühe.
- 10 Das ist wahrscheinlich nicht ganz richtig.

Szene 6

7

Es war vielleicht etwas übertrieben. Oder auch etwas laut. Oder zeitweise auch etwas bescheuert. Aber in keiner Weise irgendwie krass, sondern einfach nur krass normal und sonst nichts. Was soll daran krass sein, wenn ein Lehrer ausrastet? Ausrasten, durchdrehen, die Kontrolle verlieren, das alles ist doch für einen Lehrer der ganz normale Alltag. Das gehört zum Lehrerberuf dazu. Und bei Lehrerinnen ist es sogar noch viel normaler. Die lernen das an der Uni. Die lernen da, so richtig krass auszuflippen. Aber es ist auch normal, dass sich eine Abiturklasse nicht mehr alles gefallen lässt. Nur weil wir den LK Kunst nicht alle krass ernst nehmen, muss uns unsere krass gestresste Kunsterzieherin doch nicht gleich damit kommen, kollektiv eine Sechs in alle Abiturzeugnisse zu schreiben. Natürlich regieren wir darauf mit einer kleinen, ganz normalen Schweigeeinheit. Und natürlich ist die gute Frau krass irritiert, wenn der ganze Kurs eine Stunde lang nichts sagt und einfach nur dasitzt und ihr krasserweise alle nur auf den Bauch glotzen und natürlich wird sie dann irgendwann ein bisschen nervös und fragt mal nach und wenn sie dann keine Antwort kriegt, wird sie natürlich langsam sauer und fängt an krass schrill zu sprechen und die Schüler dann laut zu lachen und grölen und man hört die kleine, schrille Stimme der Lehrerin irgendwann gar nicht mehr so richtig und die Schüler stellen sich auf die Tische und machen ein Tänzchen oder rotzen in den Eimer mit dem Pinselreiniger oder pinseln irgendwelche Anarchiezeichen auf die Wandschränke und dann weiß sich so eine Pädagogin irgendwann verständlicherweise einfach nicht mehr zu helfen und das ist doch völlig normal. Und wenn dann auch noch der krasseste aller Schüler, die Schreckensvision jeder psychisch labilen Lehrkraft, anfängt den Unterricht im eigenen krassen Arschloch-Stil fortzusetzen und von seinen Mitschülern verlangt, ihre Kunstlehrerin im Stil der Happening-Kultur der 70er Jahre mit roter Farbe zu übergießen, ist es doch völlig normal, dass diese Lehrperson dann einen Stuhl in die zittrigen Hände nimmt und ihn, ohne zu überlegen, in Richtung des verhassten Schülers wirft und natürlich ist es auch völlig normal, dass sie mich verfehlt und der krass schwere Stuhl mit den schweren Stahlbeinen stattdessen haarscharf an meinem Kopf vorbeizieht und krass auf den Boden donnert. Selbstverständlich verstummt in diesem Augenblick die gesamte Schülerschaft und starrt für einen Augenblick geschockt auf die selbst noch viel geschocktere Lehrerin für Kunst und Gestaltung. Dann aber, wie durch ein stummes Kommando, wenden sich alle Schüler dem Eingang zu und wollen geschlossen das Schulzimmer verlassen, um diesen Vorfall dem Direktor zu melden und ihm kurz vor Ende noch den lang ersehnten Grund zu bieten, diese krass bescheuerte Kunstlehrerin für immer von dieser Schule zu verbannen und zukünftige Generationen vor diesem Elend zu bewahren. Die verzweifelte Pädagogin stellt sich also vor die Tür und ihren Schülern in den Weg. Sie versucht mit letzter Kraft, die krass wütende Schülermasse am Verlassen des Schulzimmers zu hindern. Für die zwei Dutzend Schüler ist es aber natürlich ein Leichtes, die Schulzimmertür aufzureißen und dabei ihre zierliche Kunsterzieherin, das ist ein physikalisch absolut logischer Ablauf, mit dieser Schulzimmertür gegen die Wand zu drücken. Das hat vielleicht ein bisschen wehgetan. Das kann schon sein. Und sicher, es war nicht die krass feine Art von uns und ich weiß auch nicht mehr ganz genau, was uns da Krasses geritten hat, dass wir dann alle noch weiter gegen diese Tür gedrückt haben. Und auch, dass sie jetzt in so ner krassen Auffangstation für zerstörte Lehrerseelen sitzt, ist sicher nicht schön. Aber auch das ist letztlich

nichts anderes als krass logisch und dementsprechend vollkommen normal. Und deswegen weiß ich auch nicht, was du ganz genau mit krass meinst.

Szene 7

4 Warum fragst du nicht einfach auch irgendeine Schöne?

5 Es gibt hier keine Schönen.

4 Wenn du jetzt auch noch eine Schöne fragen würdest, wär's doch eigentlich am schönsten.

5 Ich könnte ja dich fragen. Und dann fahren wir irgendwo raus. Weit weg.

4 Das wäre natürlich auch schön. Aber die Schöne entspricht halt einfach noch ein bisschen mehr meinem Schönheitsideal.

5 Ja schön, dann ist vielleicht einfach die Frage, was für dich schön ist. Ich finde diese ganzen schlimmen Durchschnittsmenschen eigentlich ziemlich schlimm. Mir gefallen halt eher Charaktere.

4 Warum fragst du dann nicht die Dicke mit den Pickeln, die wir mal auf der Klassenfahrt nach Polen geknutscht haben. Die ist zwar dick und hat diese schlimmen Pickel. Aber vom Charakter her ist die wunderschön.

5 Das war die schlimmste Nacht meines Lebens. Du lagst sechs Stunden auf meinen Eiern und sie so ganz schlimm mit ihrem Hintern auf meinem halben Gesicht. Und irgendwann hat sie noch auf meinen schönen neuen Fila-Pulli gekotzt. Das war dann eigentlich das Schlimmste.

4 Wie wär s dann mit dieser Schlaumeierin aus dem Englisch-Kurs. Da haben wir zwar immer gesagt, dass sie uns an ein gehalfertes Pony erinnert. Wegen der Zahnspange und auch wegen der Frisur. Und die spuckt einen doch immer so schlimm an, weil sie das TH nicht aussprechen kann. Aber das liegt ja wahrscheinlich alles an der Zahnspange und ist ja eigentlich nicht weiter schlimm.

5 Der haben wir doch mal diesen schlimmen Liebesbrief geschrieben und sie hat ihn mit einem Kopf zurückgegeben, der röter war als der Stift, mit dem sie unsere Schreibfehler korrigiert hat. Aber die kann nicht anders, die war schon immer so schlimm.

4 Kannst du dich an die eine schöne Spanischlehrerin erinnern, die wir immer so schön fanden. Wir haben doch immer alles aufgezeichnet, was wir alles Schlimmes mit ihr machen wollen. Und irgendwann hat sie doch dann mal einen von deinen Zetteln gefunden. Das war dann doch irgendwie ziemlich schlimm.

- 5 Ich kann dieses schlimme Parfüm nicht vergessen. Dieser Duft wird mich wahrscheinlich mein Leben lang verfolgen. Und mich immer an eine schlimme Zeit in einem schlimmen Schulzimmer mit einer verzweifelten Lehrerin erinnern.
- 4 Wir haben doch immer gesagt, für eine Nacht mit dieser Frau würden wir alles hergeben. Und du hast mich dann gefragt, ob ich sogar unsere Freundschaft aufgeben würde und ich habe ja gesagt. Und das fand ich schön, dass wir uns da einig waren. Wir hätten uns beide für sie aufgegeben. Oder wie wäre es mit der einen, die fast wie ein Typ rum läuft. Die fandest du doch ne Zeit lang ganz süß und ich erstmal gar nicht. Aber weil du sie so süß fandest, fand ich sie irgendwann auch ganz schön süß. So war das bei uns ja eigentlich immer.
- 5 Die haben wir doch immer so schlimm fertig gemacht. Bis sie dann mal zum Direktor gerannt ist. Und dann kam doch das mit dieser schlimmen Gartenarbeit. Und diese Fensterputzaktionen. Und Fenster putzen an einem architektonisch so schlimmen Gebäude, das war einfach zu schlimm.
- 4 Dann wäre doch das eine Model, das aussieht wie ein Model und unbedingt Model werden will und wir uns immer gewünscht haben, dass sie am Ende doch Pornodarstellerin wird, deine ideale Begleitung. Aber die ist dir dann wahrscheinlich auch wieder irgendwie zu schlimm. Oder die andere, für die wir früher immer auf dem Friedhof Blumen geklaut haben oder die schöne Türkin, der wir zum Valentinstag mal alkoholhaltige Schokoherzen in den Turnbeutel gesteckt haben. Aber mir ist schon klar, dass du auch die neuerdings wahnsinnig schlimm findest. Oder die, die so schön singt, die singt wirklich schön. Die singt zwar in dieser schlimmen Punkrockband, wo wir mal waren und die wir am Ende mit den schlimmen Leberwurstbrotten von deiner Mutter beschmissen haben und außerdem hat sie halt eben leider diese superschlimmen Dreads, aber wenn sie die mal abschneiden würde, wär die wirklich, wär die was, dann wär die gar nicht mehr so schlimm.
- 5 Ich find nicht die Dreads schlimm, ich find die sonst schlimm.
- 4 Du könntest sie ja trotzdem fragen.

Szene 8

- 2 Die Harvard, das ist ja wirklich mal noch was. Das ist richtig was. Wenn du das packst, dann ist das was.
- 1 Aber du nimmst ja auch diesen Einzelunterricht.
- 2 Das ist wahrscheinlich die beste Universität der Welt. Ich mein, wenn du's an der Harvard gepackt hast, dann packst du's wahrscheinlich echt überall.
- 1 Ohne diesen Sonderunterricht oder diese Förderklasse oder Hausaufgabenhilfe würdest du's ja nicht packen.

- 2 Ist doch egal, wie sie's packt. Hauptsache sie packt es irgendwie. Weil später interessiert das sowieso niemanden mehr. Das ist übrigens oft so, dass besonders erfolgreiche Menschen in der Schule gar nicht immer alles nur allein gepackt haben. Sie waren nur schlau genug, sich helfen zu lassen.
- 1 Wir haben doch meistens alles ungefähr gleich gut gepackt. Nur ich halt oft noch ein bisschen besser. Das war doch eigentlich immer so. Und jetzt willst plötzlich du die sein, die ich immer war, plötzlich du ich und ich du, so ganz plötzlich?
- 2 Nur weil sie ein bisschen Hilfe bekommt, packt sie das, was sie packt ja trotzdem. Und wir wissen es nicht, aber vielleicht würde sie es ja auch ohne Hilfe packen.
- 1 Alle haben immer zu mir gesagt, dass ich das beste Abi schreibe. Das haben schon immer alle nur zu mir gesagt und nicht zu dir. Auch wenn das für dich vielleicht nicht immer einfach war. Das war schon immer ich und nicht du. Und jetzt willst du mir sagen, dass sie dir plötzlich einen Studienplatz an der Harvard unter den Arsch packen, dir und nicht mir, sondern dir.
- 2 Ich glaube wirklich, dass es wirklich nicht schlimm ist, dass man sich mal in so ne Nachhilfe packt. Es sind eben nicht alle so wie du und packen alles ganz von alleine.
- 1 Jetzt packst du dir den Elitestudienplatz, der doch eigentlich die ganze Zeit meiner gewesen ist. Gehst dahin, wo ich hätte hingehen sollen. Lernst all die Menschen kennen, die ich unbedingt hätte kennenlernen sollen. Machst meinen Abschluss, meine Karriere. Lebst mein Leben.
- 2 Hast du wirklich gedacht, du packst es einfach so, für immer die Beste zu sein?
- 1 Wenn du dich unbedingt mit mir anlegen willst, dann verlange ich von dir, dass du diesen ganzen Drecksstützunterrichtskram wegpäckst. Und dann schauen wir weiter.
- 3 Ich pack's überhaupt nicht.
Um was geht's überhaupt?
- 1 Es geht um deine Nachhilfe.
- 3 So was brauch ich doch nicht.
- 1 Ach und packst es jetzt plötzlich ganz von alleine?
- 2 Wie aber wir sind doch in einer Gruppe.
- 3/1 Welche Gruppe?